

Inhalt

Vorwort	9
1. Biographizität als Projekt. Einführende Überlegungen	15
1.1 Die »biographische Frage« als Herausforderung	15
1.2 Zur Originalität des Biographiekonstrukts	19
1.3 Das »biographische Paradigma« in der Pädagogik	24
1.3.1 Der »anthropologische Ansatz«	26
1.3.2 Der »kompensatorische Ansatz«	29
1.3.3 Der »autobiographische Ansatz«	32
1.3.4 Der »historische Ansatz«	37
1.3.5 Der »interkulturelle Ansatz«	39
1.3.6 Der »emanzipatorische Ansatz«	41
1.4 Biographizität und Modernisierung. Erste Überlegungen zu einer bildungswissenschaftlichen Rahmenkonzeption	44
2. Die komplizierte Entstehung der modernen Biographie. Eine kurze Geschichte	53
2.1 Impressionen an der Schwelle zur Moderne	53
2.1.1 Biographie und die »pädagogische Moderne«	54
2.1.2 Der Fall »Arnaud du Tilh«	56
2.2 Die Spannung zwischen »Biographie« und »Diskurs«	60
2.2.1 Paradoxien des Biographischen	60
2.2.2 Der »innere« und der »äußere Diskurs«	62
2.3 Wechselnde Codierungen der Subjektivität in der Moderne	64
2.3.1 Der distinktive Pseudodiskurs der »Bildung« an der Schwelle zur Moderne: Die zwiespältige Idee des »bürgerlichen Subjekts«	65

2.3.2	Das scheiternde Versprechen der »organisierten Moderne«: Widersprüche des »Angestelltensubjekts«	69
2.3.3	Die »postmoderne« Konfiguration: Die Gefahr der Auflösung des Subjekts im Diskurs	74
2.3.4	Riskante Perspektiven	76
3.	Die Biographizität des Sozialen. Theoretische Vertiefungen	81
3.1	Neue Herausforderungen an das Identitätskonstrukt. Zur Theorie der Biographisierung	81
3.1.1	Zur Kritik der Konzepte des Lernens in der Lebensspanne ...	83
3.1.2	Identität als Prozesskategorie	92
3.1.3	Zur »biographischen Arbeit« an Diskontinuitäten: Ein Fallbeispiel	96
3.1.4	Identität oder »Biographizität«?	103
3.2	Biographizität als »mentale Grammatik« der Lebenszeit	111
3.2.1	Anregungen und offene Fragen des neurobiologischen Konstruktivismus	113
3.2.2	Konzeptionelle Aporien biographietheoretischer Erklärungen der Systemtheorie	117
3.2.3	»Doing Gender« als Prüfstein eines soziologischen Konstruktivismus	120
3.2.4	Biographizität als einzigartige »Grammatik des Sozialen« ...	126
3.3	Zur Kontextualisierung des Biographizitätskonstrukts	130
4.	Biographizität im sozialen Raum. Empirische Entdeckungen	137
4.1	Gegenbewegungen im sozialen Raum: Sozialhistorische »Kontrastentwicklungen« in Ost- und Westdeutschland	137
4.1.1	Die »Etatisierung« eines Milieus: Die Bremer AG »Weser« in den 1950er Jahren	141
4.1.2	Die Entstehung eines »autonomen Milieus«: Entwicklungen in der Rostocker »Neptun-Werft«	152
4.1.3	»Gebrochene Modernisierung«: Eine deutsche Konfiguration	165
4.2	Zur Logik verzögerter Wandlungsprozesse in Ostdeutschland	174
4.2.1	Hintergrundstrukturen der Biographizität. Über die Rahmenbedingungen »lebenslangen Lernens«	174
4.2.2	Die Nachwirkungen eines historischen »Mentalitätsmusters«	177
4.2.3	»Intergenerationale Modernisierungsresistenz« als Lerneffekt zwischen den Generationen	182

4.2.4 Biographizität als Baustein einer Theorie »lebenslangen Lernens«	197
5. Wandlungen und Dystopien. Grenzbereiche des Biographischen	201
5.1 Gefährdungen des Autobiographischen in der Spätmoderne: Der verdeckte Aspekt außergewöhnlicher sozialer Aufstiege	201
5.1.1 Die »Anti-Autobiographie«: Pierre Bourdieus <i>soziologischer Selbstversuch</i>	203
5.1.2 »Ich-loses Erinnern«: Annie Ernaux' unpersönliche Autobiographie <i>Die Jahre</i>	208
5.1.3 »Rückkehr« als Abkehr? Didier Eribons radikale »Sozioanalyse«	211
5.1.4 Varianten des Zwangs zur Selbstreflexivität	214
5.2 Dystopien des Sozialen und die »Krise des Allgemeinen«	217
5.2.1 Verstörende Symptome	218
5.2.2 Die neuen gesellschaftlichen Spannungen	220
5.2.3 Widersprüche einer radikal praxeologischen »Kulturalisierung« der Moderne	226
5.2.4 Biographizität versus Singularisierung: Überraschende Umwege zur Wiederentdeckung des »Allgemeinen«	237
Knappes Nachwort	247
Literatur	249
Nachweise	275
Abbildungen	277